

VERHANDLUNGEN ERGEBNISLOS UNTERBROCHEN

Es war eine lange zweite Verhandlungsrunde, in der wir den Schwerpunkt auf die Forderungen bezüglich der Arbeitszeit gelegt haben. Das Verhandlungsteam hat den Arbeitgebern sehr eindringlich die Wünsche, Sorgen und Anliegen der Beschäftigten erklärt. Jedoch konnten sich die Arbeitgeber zu keinen verbindlichen Angeboten durchringen.

Das Angebot der Arbeitgeber zur Bildungskarenz, Anrechnung der Karenzzeiten auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche und zur Viertagewoche war minimal und hatte kaum bis keine Substanz.

Uns sind die Anliegen der Beschäftigten im Handel wichtig, diesen Respekt fordern wir auch von den Arbeitgebern ein. Wir erwarten uns, dass über die einzelnen Forderungen ausführlich diskutiert und verhandelt wird und dass die Anliegen der Beschäftigten bezüglich Arbeitszeit, Arbeitsdruck, Gesundheit und Freizeit ernst genommen werden.

Neben der Forderung nach einer ordentlichen, realen Gehaltserhöhung und höheren Lehrlingsentschädigungen halten wir unsere Forderungen nach

- einer leichteren Erreichbarkeit der 6. Urlaubswoche,
- Beschränkung und besseren Bezahlung der Arbeit am 24. und 31. Dezember,
- Förderung der Bildung,
- Anspruch auf eine andere Verteilung der Arbeitszeit,
- Altersgerechten Arbeitszeitmodellen sowie
- volle Anrechnung der Karenzzeiten für alle Ansprüche

ohne Einschränkung aufrecht.

Wir fordern ein substantielles Angebot der Arbeitgeber, wir haben einen klaren und eindeutigen Auftrag der Beschäftigten, diese Forderungen zu verhandeln.

Bisher war es uns nicht möglich über die Erhöhung der Gehälter und der Lehrlingsentschädigungen zu verhandeln, da wir jedenfalls Verbesserungen im Rahmenrecht umsetzen wollen.

Weitere Informationen dazu unter www.gpa-djp.at/handel

WIE GEHT ES WEITER?

Der nächste Verhandlungstermin findet am 20.11.2018 statt.

Bis dorthin finden in allen Bundesländern BetriebsrätInnenkonferenzen statt.

Setzen wir ein klares Zeichen, dass die Forderungen zu Arbeitszeit, Bildung und Einkommen von einer breiten Bewegung getragen werden.

Der Ball liegt nach wie vor bei den Arbeitgebern. Gibt es weiterhin keine substanziellen Angebote kommt es zu weiteren Maßnahmen. Die Forderungen der Beschäftigten im Handel müssen ernst genommen werden.